

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

42ster

1866

7

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Wilhelm Lehnsohn in Grünberg.

Jahrgang.

1866

7

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreizeipaltene Corpuszeile.

Landtags-Verhandlungen.

In der Sitzung am 27. wurde bei namentlicher Abstimmung das Amendement des Abgeordneten von Bodum-Dolffs, durch welches die Summe von 300,000 Thlr. für unvorhergesehene Ausgaben zwar bewilligt, indessen die nachträgliche Genehmigung des Landtags für die erfolgte Verausgabung erforderlich wird, gegen das Ministerium mit 142 gegen 141 Stimmen angenommen.

In der Sitzung am 28. wurde die Vorberathung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1867 fortgesetzt. Bei dem Etat des Finanz-Ministeriums kam die Aufbesserung der Beamten-Gehälter zur Erörterung. Der Abgeordnete Dunker hatte ein Amendement eingebracht, nach welchem die von der Regierung auf den Etat zur Verbesserung der Beamten-Gehälter gebrachte Summe von 1,034,000 Thaler in ihrer Gesamtheit nur für Unterbeamte verwendet werden soll. Dasselbe wurde bei namentlicher Abstimmung mit 156 gegen 137 Stimmen angenommen; 9 Abgeordnete hatten sich der Abstimmung enthalten. Der Antrag der Abgeordneten Grafen Bethusy-Huc und von Kardorff auf Vorlage eines Oder-Regulierungs-Planes wurde zu Gunsten des vom Hause angenommenen Antrags des Abgeordneten Laßwig, durch welchen in noch ausgedehnterer Weise das gleiche Ersuchen an die Staatsregierung gestellt wird, zurückgezogen. Der Handelsminister Graf Tzenpflitz erklärte die Bereitwilligkeit der Regierung, für den Ausbau der Dffseebäfen und für die Flußregulirungen auch fernerhin Sorge zu tragen. Sowohl die fortbauenden, als auch die einmaligen Ausgaben des ganzen Etats wurden nach den Regierungsanträgen genehmigt.

— Zum Etat des Justizministeriums liegt ein Antrag des Abg. Dr. Virchow vor, daß das Haus die Beschlufsfassung über Titel 1 der Einnahme „Gerichtskosten“ ausseze, bis der von der Regierung eingebrachte Entwurf eines Gesetzes über den Wegfall des Zuschlages zu den Gerichtskosten erledigt ist. — Der Abg. Bassenge beantragt: Das Haus wolle beschließen: die königliche Staatsregierung aufzufordern, vom 1. Januar 1868 ab, die Gratifikationen an die Salarien-Kassenbeamten und Exekutoren, 10 Prozent der Mehr-Einnahme an Gerichtskosten über die durch die Etats festgestellten Beträge, in Wegfall zu bringen und dafür das etatsmäßige Gehalt dieser Beamten angemessen zu erhöhen.

— Zum Etat des Ministeriums des Innern beantragt der Abg. Hoffmann (Hütervog): Das Haus wolle beschließen: Die königliche Staats-Regierung wird ersucht, in dem Etat für das Jahr 1868 das Gehalt der Kreis-Sekretäre (500—800) Thlr. dem der Bureaubeamten der Bezirksregierungen (500—1000 Thlr.) gleich zu stellen und den Durchschnittssatz allgemein in Anwendung zu bringen.

— Der Abg. Harfort hat zu demselben Etat den Antrag eingebracht: Das Haus wolle beschließen: Die königliche Staats-Regierung aufzufordern, den Entwurf eines Gesetzes, die Dota-

tion der Elementarlehrer betreffend, noch in dieser Session in das Haus zu bringen.

Politische Umschau.

Berlin, 29. Novbr. Seit dem Bestehen unserer Kammern war das Parteiverhältniß zwischen rechts und links nicht so wie in gegenwärtiger Session. Das Abgeordnetenhaus muß bei jeder Entscheidung ausgezählt werden, und dabei ergibt sich in der Regel eine unbedeutende Differenz von Stimmen, so daß erst die namentliche Abstimmung das Resultat festzustellen hat. Verbinden sich die Conservativen mit den Altliberalen und fallen beiden nur noch wenige Stimmen von der linken Seite zu, so haben sie die Majorität, wogegen nur ein Paar Mitglieder der altliberalen Partei mit den drei liberalen Fractionen zu gehen brauchen, und die Abstimmung fällt zu Gunsten der Opposition aus, weil mit der letzteren auch die Völen und Katholiken stimmen. So verläuft die Debatte, wenn alle Mitglieder des Hauses auf ihrem Plage sind. Will der Zufall, daß sich im Lesezimmer oder in der Restauration oder auf dem Bureau mehr Conservative als Liberale aufhalten, und fällt in der Zwischenzeit eine Zählung oder namentliche Abstimmung vor, so unterliegt die Rechte, und umgekehrt. Noch sind einige sechzig Abgeordnete theils nicht einzutreten, theils auf Urlaub; doch selbst wenn das Haus vollständig wäre, würden dieselben Stimmverhältnisse obwalten. Es wird Niemand zu behaupten wagen, daß die Kammer hierbei sich allzu wohl fühlen kann, auch nicht, daß die Geschäfte dadurch gefördert würden, auch nicht, daß die Autorität der Kammer dabei gewinne. Gewiß gilt ein Beschluß, auch wenn er mit nur einer Stimme Majorität gefaßt worden ist, wie jeder andere, der einstimmige Annahme gefunden hat: allein es läßt sich bei keiner Materie auch nur im Entferntesten voraus bestimmen, wie das Resultat der Verathung ausfallen wird, weil es von dem zufälligen Umstande abhängt, ob Waldeck's oder ob Bismarck's Parteigenossen alle im Hause anwesend sind. Wer am Schnellsten Voten bei der Hand hat, um die fehlenden Parteigenossen zu citiren, kann auf den Sieg bei der Abstimmung rechnen.

— Die Dinge im Orient haben den Anschein, als ob sie eine ernstere Gestaltung gewinnen würden. Die griechische Regierung macht sich auf einen Krieg gefaßt. Die griechischen Truppen sollen bereits an der Grenze stehen, jedenfalls scheinen die Rüstungen Griechenlands sich zu bestätigen. Dabei dauert die Insurrection auf Kandia fort; und auch Serbien wird nicht zögern, die Verlegenheiten der Pforte durch energische Acte auszunutzen, wenn die Letztere sich nicht rasch zu Concessionen bereit fände. — Der Ausbruch einer allgemeinen Krisis in der Türkei müßte Oesterreich sehr unbequem werden, in dessen östlichen und südöstlichen Provinzen der Verfassungsstreit jetzt, da die Landtage versammelt, in höchster Blüthe steht. Noch schlimmer, wenn auch weniger bedeutsam, ist die Stimmung in Agram, wo die Verlesung des königlichen Rescripts durch Mißfallensäußerungen unterbrochen wurde, und man die Regierung beschuldigt,

daß sie Kroatien den ungarischen Ansprüchen zu opfern bereit sei. Die Unzufriedenheit in Kroato-Slavonien könnte bedenklichen Umfang annehmen, wenn jenseits der Save ein Kampf zum Ausbruch käme.

— Die Beschlagnahme des Marstalls Königs Georg v. Hannover. Seitens der K. preussischen Behörden ist erfolgt, weil die Hoflieferanten, welche Forderungen an das ehemals hannoversche Hof-Marstall-Amt haben, trotz dreimaliger gehorsamster Anfragen in Wien, weder Antwort noch Sicherstellung vom Könige Georg erhielten. Die wüthendsten Preussenseinde, eben diese Hoflieferanten, rufen jetzt den preussischen Schutz gegen das welfische Haus an, dem sie mit „Gut und Blut“ ergeben sein wollten. In Geldsachen hören Treu und Glauben auf.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Der prachtvolle Sternschnuppenfall am 14. v. M. wurde leider hier von sehr Wenigen beobachtet, es dürfte sich derselbe zum 6. Dezember noch einmal wiederholen, und ist zu wünschen, daß an diesem Abende der Himmel frei wäre.

— Grünberg, 30. Novbr. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten (anwesend 33 Mitglieder, Vorsitzender Martini, als Magistr. Commis. Bürgermstr. Mitschke) wurde nach Erledigung von Niederschlagungs-Sachen und nach Bewilligung einer Freischule in der Realschule, der abgebrannten Stadt Festenberg eine Unterstützung von 10 Thlrn. bewilligt und die Ueberschreitung des Bau-Etats um 135 Thlr. nachträglich genehmigt. — Der zweite Hüter-Revision, Cinella, für den ein monatl. Gehalt von 5 Thlr. ausgesetzt war, dem aber früher jährl. 13 ½ Thlr. bewilligt worden waren, hatte, da ihm diesmal nur 10 Thlr. ausbezahlt werden sollten, um Nachzahlung von 3 ½ Thlr. gebeten. Der Antrag des Magistrats, ihm diese Summe als Gratifikation für dies Jahr zu bewilligen, wird mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt, dagegen der Röstelsche Antrag, über die Angelegenheit von der Cultur-Deputation, die bis dahin noch nicht gefragt worden war, Bericht zu verlangen, mit großer Mehrheit angenommen. — Von dem Erkenntniß der General-Commission in Betreff der Lanfziger Ablösung, das auszugsweise mitgetheilt wurde, nahm die Versammlung Kenntniß. — Der Magistrat theilte mit, daß in dem Termine betreffs der Fouragielieferung für durchmarschirende vaterländische Truppen die Herren Boita und F. Below (von denen ersterer bei Hafer und Heu um einen Silbergr. niedriger geboten) Mindestfordernde geblieben seien. Der Magistrat beantragt, eine Caution von 50 Thlr. zu beanspruchen und Herrn Boita das Zuschlag zu erteilen. Es wird dies abgelehnt und beschlossen, die Pöde dem Magistrat zur weiteren Veranlassung zurückzugeben. — Von der am 24. November abgehaltenen Kassenrevision nimmt die Versammlung Kenntniß. — In Betreff der kleinen Reparaturen an den Pfarrhäusern hat sich hier die im Jahre 1858 und 1859 von der Regierung resp. dem Ministerium anerkannte Observanz gebildet, daß dieselben, entgegenge setzt den Bestimmungen des Landrechts, nicht von den Geistlichen, sondern von der Kirch-Kasse bezahlt werden sollen. Der Magistrat beantragt Anerkennung der Observanz. Die Versammlung nimmt davon Kenntniß. — Die für Umwandlung des Poststalls in einen Garnisonstall gemachten Ausgaben werden von der Versammlung genehmigt, und auf die Baukasse übertragen. — Es kam nun wiederum die Garnisons-Angelegenheit zur Sprache, die nach Antrag des Magistrats in geheimer Sitzung berathen werden sollte. Auf Antrag Juraschek's wurde indeß die Oeffentlichkeit der Verhandlung beschlossen. Der Magistrat beantragte, daß unter der Bedingung, daß die Einwohnerschaft keinerlei Garnisonslast zu tragen habe, eine gemischte Deputation aus 2 Magistratsualen und 3 Stadtverordneten in Unterhandlungen mit der Militärbehörde, der ein gewisses Maximum zu offeriren sei, treten solle. Martini beantragte, daß die Unterhandlungen mit dem General-Commando geführt werden möchten, während Juraschek der Ansicht ist, daß die Verhältnisse sich seit dem Beschluß vor 14 Tagen durchaus nicht geändert haben; es läge also gar kein

Grund vor, den damals gefaßten Beschluß aufzuheben. Würde Grünberg eine stehende Garnison aus mehreren Escadrons erhalten, so würde er dafür sein; petitioniren aber dürfe man um eine Garnison nicht. Kargau findet die Angelegenheit durchaus nicht in ein günstigeres Stadium getreten; petitioniren dürfe die Commune nicht. Es sei gefährlich. Offerten zu machen, dagegen angemessen, solche abzuwarten. Nach längerer Debatte wurde der erste Theil des Willmann'schen Antrags, daß in Unterhandlungen mit der Militär-Behörde eingetreten werden solle, mit 20 gegen 13 Stimmen angenommen. Ebenso wurde der andere Theil desselben Antrags angenommen, daß eine gemischte Deputation aus 3 Stadtverordneten und 2 Magistratsualen bestehend, zu wählen und zu beauftragen sei, mit der Militärbehörde darüber zu unterhandeln, daß Grünberg zu Opfern bereit sei, falls ihm dauernde Garnison bewilligt und die Einquartierungslast den Bürgern abgenommen werde. Der Antrag des Magistrats, ein Maximum dieser Opfer festzusetzen, wird einstimmig abgelehnt. In die Commission wurden Juraschek, Willmann und Martini gewählt. Damit schloß um 11 Uhr die öffentliche Sitzung, der eine geheime folgte, die um 11 ¼ Uhr endete.

— Grünberg, 30. November. Heute fand die Beerdigung des Assessor Liebelt und zwar auf dem evangelischen Kirchhofe statt. Mehr als 200 Personen hatten sich dazu eingefunden, um dem Verewigten die letzte Ehre zu erzeigen. Vom Hause des Rechtsanwalts Herrn Dr. Horwig aus, in dessen Flur der, von Frauenhand mit schönen Kränzen geschmückte, Sarg aufgestellt war, trugen ihn 12 junge Männer, die ihm im Leben näher gestanden, zu seiner letzten Ruhestätte. Am geöffneten Grabe sprach Herr Kreis-Gerichts-Direktor Cramer selbst tief bewegt das Vaterunser, dessen Worte den zahlreichen Begleitern tief in's Herz drangen. Im Uebrigen war die Feier eine stille und schweigend trennten sich die Versammelten, nachdem jeder von ihnen eine Hand voll Erde auf den Sarg des Entschlafenen geworfen hatte. Leicht sei ihm die Erde!

— Grünberg, 1. December. In der gestrigen, sehr zahlreich besuchten, Versammlung des Gewerbe- und Garten-Bereins (Vors. Juraschek) hielt Herr Dr. Hellmich einen Vortrag über Beleuchtungsarten. Nachdem er das Wesen der Verbrennung und Beleuchtung entwickelt, ging er die einzelnen, dazu gewöhnlich angewandten, Substanzen durch, wie Talg, Wachs, Stearin, Paraffin, Photogene, Miböl u. s. w. und schilderte eingehend deren Fabrication, wie die zu den verschiedenen Delen gebräuchlichen Lampen. Eine Fortsetzung des interessanten Vortrages stellte Redner in Aussicht. — Herr Grade, anknüpfend an eine vor 14 Tagen vorgeschundene Frage, theilte die Art und Weise mit, auf welche, besonders in der Färberei, der zumal im Indigo vorhandenen Gips löslicher gemacht werden könne, wozu Herr Dr. Hellmich noch einige Erläuterungen gab. — Die Fragenbeantwortung, bei der besonders die Frage wegen des Nutzens und Schadens des Weinschanks in Privatlokalen eine längere Debatte veranlaßte, hielt die Versammlung bis 10 ½ Uhr beisammen.

— Grünberg, 1. December. Wie man hört ist von Seiten der Intendantur hier angefragt worden, ob die Commune Grünberg geneigt sei, eine Fußabtheilung des 5. Feld-Artill.-Reg. hier aufzunehmen. Es scheint also, daß Grünberg darauf rechnen könne, in kürzester Frist eine Garnison zu erhalten.

— Grünberg, 1. December. Von allen Seiten wird das hier verbreitete Gerücht bestätigt, daß der entflohene Bürgermeister Bratsch aus Deutsch-Wartenberg und zwar in Röderaun, unweit von Leipzig, gefangen genommen worden sei. Man erwartet seinen Transport hierher bereits in diesen Tagen. — Seine Stelle als Bürgermeister wird interimistisch durch den früheren Bürgermeister von Freistadt, Herrn v. Sonnsfeld-Wittenhorst, der dort kürzlich nicht wiedergewählt worden ist, versehen werden. — In Bezug auf den Bürgermeister Bratsch registriren wir das Gerücht, daß derselbe seine Familie im bittersten Elend zurückgelassen habe.

Ist es möglich — ging es anders nimmer,
 Musste diese schwere That geschehn?
 Ließ Dich, Freund, nicht mehr ein Hoffnungs-
 schimmer
 Voll Vertrauen in die Zukunft sehn? —
 War denn alles Lebensglück entchwunden?
 Jede Freudenblume Dir verjagt? —
 Hat Verzweiflung nur Dein Herz empfunden,
 Daß am eig'nen Schicksal Du verzagt? —
 Hast der Freunde nicht mit Leid und Schmerzen,
 Du an alle Theuern nicht gedacht?
 Bangte Dir nicht nach dem Mutterherzen,
 Als Dein Geist versiel in solche Nacht? —
 Wie es nun auch sei — Du bist geschieden,
 Warst gewaltig fort den Wanderstab. —
 Uns geziemt nicht richten! — Schlaf in Frieden!
 Ew'ge Ruhe werde Dir im Grab! —
W. D.

In Sachen Hent. Krüger c./a. v. Böhm
 schenken die Weinbändler J. G. u. R. von
 erhaltenen Gebühren als Sachverständige 1
 Thlr. 15 Sgr. an die Kinderbeschäftigungs-
 Anstalt, wofür beifens dankt
 Der Vorstand.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Für den Weihnachtstisch empfehlen
 wir das eben in 7. Auflage erschienene
 und bereits in 36,000 Exemplaren ver-
 breitere

Illustrirte Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen, wie
 auch für die feinere Küche
 von

L. Kurth,

Inhaber einer Koch-Lehr-Anstalt für junge
 Damen in Berlin; früher Koch St. Durch-
 laucht des Fürsten zu Putbus u. und des
 Herrn von Magnus.

Mit 105 in den Text gedruckten Holz-
 schnitten und der Abbildung einer Küche
 im Königl. Schlosse zu Berlin.

Proschirt 1 1/2 Thlr. — Gebunden 2 Thlr.

Es ist dies das beste, zweckmä-
 ßigste und billigste Buch, welches
 die betreffende Literatur bis jetzt auf-
 zuweisen hat.

Leipzig, Literarisches Institut.

Vorräthig bei W. Levysohn in Grünberg.

Eine Stube ist zu vermieten bei
 Modrach hinter Schubertsmühle.

Neue Kranzseifen, Fruchtbonbons
 und Dresdner Chocoladen bei
Robert Mauel.

Ein Sopha ist zu verkaufen beim
 Riemermeister **N. Selbig.**

Kassner

kauft und zahlt wie bisher den höchsten
 Preis
Kassner
 an der evangel. Kirche.

Frische Kieler Sprottn, 11 Sgr.
 per Pfd., Astrach. Caviar, Elbing.
 Neunaugen, Sardines à l'huile, prima
 Emmenthaler Schweizer-Käse em-
 pfehle
Ernst Th. Franke.

Petroleum,

wasserhell, gebe in ganzen Fässern nud
 ausgewogen billigt ab.

Julius Peltner.

Schnittwaaren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Veränderung beabsichtige ich, mein Lager von Schnitt-
 waaren aller Art, um bald damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen zu ver-
 kaufen. Um geneigten Zuspruch bittet

M. Schack, Niederstraße 84.

Dresdner

veilchenblauschwarze Schreib-, Copir-, Stahlfeder- und Archiv-Tinte

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

A. Leonhardi in Dresden.

Diese neue Tinte erscheint anfänglich angenehm roth auf dem Papier,
 geht aber durch blau in Kürze in ein tiefes Schwarz über; sie giebt ganz
 besonders schöne Copien und ist nicht minder als gewöhnliche Schreib-
 tinte sehr zu empfehlen. — In Flaschen à 10, 6, 3 1/2 und 2 Sgr. zu haben bei

W. Mühle an der evangel. Kirche.

Für 9 Sgr. vierteljährlich

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, in Grünberg durch W. Levysohn,
 zu beziehen:

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend,
 mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und werthvollen Weihnachtspremien
 (für Auflösungen der Preisaufgaben),
 redigirt vom Oberlehrer H. Stiehler.

Diese deutsche Jugendzeitung, für das Alter von 8 bis 16 Jahren bestimmt, zeichnet
 sich durch gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung und billigen Preis rühmlich aus.
 Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthselbildungen mit
 Prämienvertheilung u. u., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und
 reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der
 deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländi-
 schen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum
 Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend stei-
 gende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse
 und insbesondere durch die pädagogische.

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Neue Sardellen-Heringe

(nord. Brüllinge)

circa 50 Stück pro A empfiehlt

Robert Mauel.

Paul Callam's

Inseraten-Comtoir

für alle in- und ausländischen

Zeitungen,

Berlin, Niederwallstrasse 15.,
 empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen
 in alle hiesige wie auswärtige Zeitungen zu
 Originalpreisen, ohne Berechnung von Porti
 oder sonstigen Spesen. Bei grösseren Auf-
 trägen höchster Rabatt. Beläge werden
 stets geliefert. Zeitungsverzeichnisse gratis.
 Bei Aufträgen für mehrere Zeitungen bedarf
 es nur eines Manuscriptes.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert so-
 fort und heilt schnell

Gicht,

Rheumatismen

aller Art, als Gesicht's, Brust's, Hals- und
 Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,
 Magen- und Unterleibschmerz u. u. In Pa-
 keten zu 8 und zu 5 Sgr. bei

Reinhold Wahl.



Ein im guten Zustande
 befindliches Flügel-Instru-
 ment ist zu verkaufen. Zu
 erfragen in der Exped. d. Bl.

Feodor Sorge'scher Kräuter-Liqueur,

von dem Apotheker und Chemiker
 Herrn Dahl hier untersucht und
 von ihm und vielen Anderen in Ge-
 schmack angenehmer, und in Wir-
 kung ebenso befunden, wie der von
R. F. Danbitz in Berlin.

Der Preis ist jedoch nur 6 Sgr.
 pro Flasche, wogegen der Berliner
 10 Sgr. kostet.

Feodor Sorge in Grossen a. D.
 Alleinige Niederlage für
 Grünberg:

Rob. Kühn,
 Berliner Straße.

Silzhüte

für Damen und Mädchen, letztere von
 15 Sgr. ab, empfiehlt

Bertha Haase am Markt.

Ein eiserner Ofen mit Röhre ist zu
 verkaufen bei **Rudolph Witz,**
 Silberberg Nr. 97.

**Mein sehr wohl assortirtes Filzschuhla-
ger, eignes Fa-
brikat, empfehle
ich bei möglichst
billigen Preisen
gütlicher Beach-
tung.**

A. Sieche.

Rechnungs-Abschluß des Spar-Vereins.
Es wurden von 595 Sparern im Laufe von
30 Wochen eingezahlt 4305 thl. 18 sg. — pf.
Zinsen von der Stadt-
Haupt-Kasse. 82 = 28 = 4 =
Gesamt einer Wohlthät.
Commune 15 = — = — =
Von mehreren Freunden
des Vereins 17 = 15 = — =
4421 thl. 1 sg. 4 pf.

Dagegen wurde an die
Sparer zurückgezahlt 3812 thl. 22 sg. — pf.
493 Schod. Reicht. 575 = 5 = — =
Insertionsgebühren 3 = — = — =
Geschäftsunkosten 2 = — = — =
Quittungstempel — = 5 = — =
Reservefond 27 = 29 = 4 =

wie obenstehend 4421 thl. 1 sg. 4 pf.
Indem wir noch allen Freunden des Vereins
für die freundliche Beistener unsern ergebensten
Dank abtatten, halten wir auch für die Folge
diesen Verein dem gütigen Wohlwollen bestens
empfohlen.

Grünberg, den 26. November 1866.

Der Vorstand des Spar-Vereins.
Nitschke. E. Helbig. Will. Dehmel.

Für die Pflinglinge der Kinder-Bewahr-An-
stalt sind zu Weihnachtsgaben eingegangen:
von Frau Rentiere Neumann 1 Thlr., von
Frau Kr.-G. Rath Michael 20 Sgr., von Frau
N. N. 7 Sgr. 6 Pf., von Herrn Inspector
Wäslar in Krampe 1 Thlr., ungenannt 15
Sgr., von Frau Heinrich Pilz 1 Thlr., von
der Köbl. Zimmergesellschaft 15 Sgr., von
Fräulein P. Bentschel 2 Pfd. Stridwolle, von
Frau Pofamentier Fize Besah. Borten, unge-
nannt 1 Kleid. Den freundlichen Gebern
recht herzlich dankend, bitten wir ergebenst
um fernere milde Spenden.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt.

Auf ein Grundstück werden

2000 Thlr.

von einem prompten Zinszahler zur
völlig sicheren Hypothek zum 1 Januar
gekauft. Von wem? erfährt man in
der Exped. des Wochenbl.

Die von Herrn Fabrikinspector Koch
bisher innegehabte Wohnung in meinem
Hause ist vom 1. Januar künftigen Jah-
res anderweitig zu vermieten.

Gustav Neumann.

Shawlstücher für Herren in
großer Auswahl empfiehlt billigt
Th. Pilz.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Durch persönliche Einkäufe habe ich die neuesten Gegenstände als: Eisen-
guss, Marmor, Elfenbeinmasse, Holz-, Leder- und Galanterie-
Arbeiten ausgeleuchtet, diese den geehrten Herrschaften zur gütigen Ansicht aus-
gestellt und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

Heinrich Wilcke

im Hause des Herrn Dr. Antter.

Aufträge und Arbeiten werden pünktlich und sauber ausgeführt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Durch die von dieser Anstalt beschlossene Dividende-Vertheilung im Jahre
1867 ersparen die betreffenden Mitglieder an ihrer nächstjährigen Prämienzah-
lung wiederum

32 pro Cent,

wodurch sich die Beiträge z. B. beim Eintrittsalter von

35 Jahren auf 2 Thlr. — Sgr. 6 Pf. für 100 Thlr.
40 2 9 1

stellen, weshalb die obige Anstalt ebensowohl hinsichtlich ihrer nachhaltigen Bil-
ligkeit als ihrer bewährten Sicherheit und ihrer vortheilhaften, den Beitritt erleich-
ternden Versicherungs-Bedingungen zu empfehlen ist.

Versicherungen auf Summen von 100 bis 10,000 Thlr., zahlbar beim
Todesfall oder auch bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters, ver-
mittelt kostenfrei der Gesellschafts-Agent

Carl Neumann.

Dachpappen

von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollen-
pappen empfiehlt

Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer G. Nierth.



Dr. Beringuier's arom.-medic. Kronengeist
(Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervor-
ragende Qualität für das Hauswesen nützlich,
bei Reisen hilfreich und für die Toilette an-
genehm: à Originalflasche 12½ Sgr.



Dr. Beringuier's Kräuter-Wurzel-

Haar-Öl

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und
Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à
Originalflasche 7½ Sgr.

**Gehr. Leder's
Balsam. Erdnußöl-
Seife**

à St. 3 Sgr.
4 St. in
einem Packet
10 Sgr.

als ein höchst mildes, ver-
schönerndes und erfrischen-
des Waschmittel rühmlichst
anerkannt.

**Prof. Dr. Wibers
Rheinische Druck-Ca-
ramellen**

als ausgezeichnetes Haus-
mittel bei Gesunden und
Kranken seit Jahren be-
liebt.

à versiegelte
rosa-rothe
Düte
5 Sgr.

**Einziges Depot für Grünberg bei S. Hirsch und für Neusalz bei
Rob. Anders.**

Warnung.

Es kommt bisweilen vor, daß Unter-
schriften auf Wechsel gesetzt werden,
noch ehe deren Beträge ausgefüllt sind.
Es ist dies von so hoher Gefahr, daß
nicht dringendst genug davor gewarnt
werden kann.

Citronat,

sowie ganz frisch empfangenen
Blockmalzzucker,
ein sicheres Mittel gegen Husten und
Heiserkeit, empfiehlt

C. J. Balkow.

Vorläufige Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Den verehrten Bewohnern Grünbergs
und Umgegend hierdurch die ergebene
Anzeige, daß ich, wie alljährlich, von Oetern
bis Pfingsten einen Lehrkursus mit
verschiedenen neuen Tänzen im Deutschen
Hause eröffnen werde. Die geehrten
Herrschaften, welche geneigt sein sollten,
mich mit ihrem Vertrauen zu beehren,
ersuche ich ergebenst, bis dahin geneigte
Anmeldungen der Redaction des Wochen-
blattes zugehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Fritz Grunow,
Balletmeister.

Zu Weihnachts-Geschenken für Erwachsene und Kinder erlaube mir mein Glas-, Porzellan-, Kurz- und Spielwaaren-Lager einer gütigen Beachtung zu empfehlen.

Theile.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine Auswahl zurückgesetzter Kleiderstoffe, Umschlagetücher, Westen, sowie eine Partie halbwollener Nester, um damit zu räumen, zu äußerst niedrigen Preisen.

Friedrich Schultz.

Mein allgemeiner Weihnachts-Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe, Tücher, 2c. Winter-Mäntel und Jacken

beginnt mit dem heutigen Tage.

M. Sachs.

Geschäfts-Veränderung.

Den geehrten Bewohnern Grünbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr im Hause des Schlossermeisters Hrn. Hetscher, sondern **im Hause des Herrn Kaufmann Kaim am Markt**

neben der Hauptwache wohne und zugleich ein Geschäftslokal errichtet habe. Indem ich mein reichhaltiges Lager von Concept-, Canzlei- und Briefpapieren, sowie überhaupt alle sonstigen Schreib- u. Zeichenmaterialien bestens empfehle, werde ich zugleich bemüht sein, durch gute Waare und äußerst solide Preise mir das volle Vertrauen der mich gütigst Beehrenden zu erwerben. Gleichzeitig empfehle zu **Weihnachts-Geschenken**: mein Lager feiner Galanterie- u. Lederwaaren, sowie äußerst elegant gearbeiteter Gesangbücher, Albums 2c. — Auch werden alle in mein Fach schlagende Arbeiten prompt und aufs Beste ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Ad. Senftleben,

Buchbinder u. Galanterie-Arbeiter.

Annonce

Dank- und Wechselgeschäft
von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.
Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehenloose, Eisenbahn-Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln 2c. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Felle aller Art

kauft und zahlt immer noch den höchsten Preis

M. Schack,
Niederstraße 84.

Dauerhafte Filzschuhe empfiehlt
G. Kreisbmer,
Zöllthauer Str. Nr. 69.

Bitte.

Die Kinder in der Beschäftigungs-Anstalt, 59 Knaben und 43 Mädchen, hoffen auf eine Weihnachtsfestfreude. Die Opferwilligkeit unserer geehrten Mitbewohner von Grünberg ist in diesem Jahre mehrfach in Anspruch genommen worden; aber dennoch wenden wir uns bittend an Sie um gütige Gaben an Geld oder Sachen. Diese herzliche Bitte wird nicht vergebens sein; Sie können sich der größten Dankbarkeit von uns und unsern 102 armen Pflöglingen, so wie der gewissenhaften gleichmäßigen Vertheilung Ihrer Gaben versichert halten, zu deren Annahme jedes von uns bereit ist.

Der Vorstand d. Kinderbeschäftigungsanstalt.

A. Seydel. A. Neumann. Chr. Mähle. Ludwig. Willh. Dehmel. J. Peltner.

Gegenstände zu Strickereien, als: **Garrenkasten, Journaltaschen, Kalender** u. s. w. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl in Holz, Leder und Marmor
S. Hirsch.

Frische Stralsunder Bratheringe
empfang und empfiehlt

A. Krumnow.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzel in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Zwei Stuben im Hofe sind zu vermieten bei
Holzmann.

Zu Weihnachts-Einkäufen

habe eine Parthie Kleiderstoffe, Tücher, Duffel-Sacken, Westen, Schlipse u., wollene Oberhemden u. zurückgestellt, die, um damit zu räumen, zu bedeutend billigeren Preisen verkauft werden.

R. Sucker,
vis-à-vis dem Kreisgericht.

Die der hiesigen Tuchmacher-Innung gehörigen, an dem Lunzenbache gelegenen Tuchwalken, nämlich:

- a) die Tuchmühlwalke mit 4 Loch und einem einfachen Cylinder,
- b) die neue Walke mit 5 Loch, einem einfachen und zwei Doppelsylinder nebst einer Waschmaschine, Betrieb durch Wasser- und Dampfkraft,
- c) die Schneidewalke mit 4 Loch und einem einfachen Cylinder,
- d) die Plothowerwalke mit 4 Loch und einem einfachen Cylinder nebst Waschmaschine sollen zum 1. April 1867 auf fernere 3 Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Vicitations-Termin auf

den 20. December 1866

Vormittags 9 Uhr

anberaumt worden.

Pachtlustige und cautionsfähige Tuchwalcker werden eingeladen, sich zu diesem Tage in unserm Gewerkschafts auf der Niedersraße einzufinden, um ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 28. November 1866.
Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

Soeben erschien in Alfred Richter's Buchhandlung in Königsberg i. Pr.:

Das delphische Orakel,

oder:

Wer wird mein Mann sein?

Wie wird's mir ergehen?

Prophetisches Gesellschaftsspiel, allen Damen zur Aufheiterung und Belustigung in Familien, Soirées und Kränzchen bestens empfohlen.

Mit 36 Karten. Preis. 5 Sgr.

Vorräthig in der Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Eine Wohnung ist sofort zu vermieten Herrenstraße Nr. 23.

Westenstoffe

in Sammet, Seide und Wolle empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

S. Hirsch.

Astrach. Caviar

— großkörnig — empfing in frischer Zufendung **Gustav Sander.**

Eine Oberstube und eine kleine Unterstube vermietet **Gebauer.**

Weißes Fries u. Multon,
sowie bunten Flanell u. Boy
u Röcken erhielt und empfiehlt billig
C. Krüger.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr breite Straße, sondern Krautstraße neben der Postremise Nr. 141 wohne und bitte mich auch hier beehren zu wollen.
Rudolph Dinner,
Bürstenmacher.

Ausgezeichnet weißes u. ferniges
 Roggenmehl, sowie feinstes Raumburger Weizenmehl empfiehlt sehr billig
Gustav Sander,
Berliner Str. u. im gr. Baum.

Zur Besprechung einer Petition an die Kammern für eine kräftigere Beförderung des Eisenbahn-Baues durch das ganze Land und zu einiger Mittheilung über unser Eisenbahn-Project lade ich Freunde der Sache hiet 11 Uhr in das Ressourcen-Haus ergebenst ein.
Kommerzienrath Förster.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten beim Kohlenmesser **Meyer.**

Führen hat zu vergeben

Holzmann.

Bekanntmachung.

Von dem sogenannten Preßberge an der Dorfstraße zu Krampe sollen zwei Baustellen von je 156 □ Ruthen am 6. December d. J.

Vormittags 9 Uhr

im dem Amtshause daselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Als Vierungs-Cautio sind 25 Thlr. zu erlegen, die Zahlung des Kaufgeldes muß 8 Tage nach erhaltenem Zuschlage erfolgen

Grünberg, den 27. November 1866.

Der Magistrat.

In der Buchhandlung von **W. Levysohn** sind vorräthig:

Der Bote pro 1867, mit 8 Bildern. Preis 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Trewendt's Volkskalender, mit 8 Stahlstichen 12½ Sgr.

Steffens Volkskalender, mit 8 Stahlstichen 12½ Sgr.

Preussischer Nationalkalender, mit 5 Stahlstichen 12½ Sgr.

Neuhaldenslebener Volkskalender. 8 Sgr.

Comptoir-Kalender, Wand-Kalender, Briestaschen-Kalender, Portemonnaie-Kalender u.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt sein reich sortirtes Lager aller Gattungen Uhren unter 1jähriger Garantie des Richtiggehens Reparaturen schnell und billigt unter Garantie. Uhrketten in größter Auswahl. Größtes Lager von goldenen Schmuckfachen zu Fabrikpreisen
W. Lierse, Uhrmacher, Breite Straße.

Discontonoten

empfiehlt

W. Levysohn.

Duffel-Mäntel, Paletots und Sacken,
sowie eine neue Sendung Kleiderstoffe, sind eingetroffen

R. Sucker,
vis-a-vis dem Kreisgericht.

Im Königs-Saale
heute Sonntag von Nachmittag 4 Uhr ab
Concert, dann Ball.
H. Künzel.

Heiders Berg.
Heute Sonntag den 2. Nachmittag
Flügel-Unterhaltung.

Heute Sonntag den 2. d. M.

Tanz-Musik

bei **W. Sentschel.**

Heute Sonntag

Tanz-Musik

bei **Schulz in der Ruh.**

Uhlmann's Tanzlokal.

Heute Sonntag

Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet **Hübner.**

Kränzchen-Verein.

Sonntag „Dramatische Vorstel-
lung“ ohne Billetausgabe.

Der Vorstand.

Männerquartett.

Mittwoch keine Gesangsstunde.

Auf dem Schießhause

Montag den 3. December von

Nachmittag 4 Uhr ab **frische**

Wurst und Abends

Ballmusik

bei **Fr. Theile.**

Montag zum Frühstück **warmer**
Blutwurst beim Fleischer **Nippe.**

Concert-Anzeige.

Freitag den 7. December wird die
unter der Leitung der Gebrüder **A.**
Lehnhardt stehende **Musik-Kapelle**
aus **Joachimsthal** in **Böhmen** ein
Instrumental-Concert

im **geheizten Schießhause** zu geben
die **Ehre** haben.

PROGRAMM.

- 1) Ouverture zur Oper: „Elise et Claudio“ v. Mercadante.
- 2) Duetto aus der Oper: „Attala“ v. Butera.
- 3) Variation für Violin-Solo: „Nachtigall auf Schuberts Grabe“ v. Kieninger.
- 4) Walzer: „Amoretten-Tänze“ v. J. Gungl.
- 5) Ouverture zur Oper: „Joseph und seine Brüder“ von Mehul.
- 6) Arie aus der Oper: „Giovanna“ v. Verdi.
- 7) „Der Musikantenstreit“, komisches Potpourri v. Streck.
- 8) „Gewitter-Galoppade“ v. Grünis.

Nach dem Concert BALL.

Anfang: Abends 7 Uhr.

Entrée à Person 3 Sgr.

Billets sind von Abends 6 1/2 Uhr
an der Kasse zu haben.

Fr. Theile.

Ein **bewegliches Krippel** mit
Figuren steht billig zum Verkauf.

E. Schmidt, Althändler.

Echt Bairisch-Bier
in ganz vorzüglicher Güte empfiehlt
Otto Bierbaum.

Turn-Verein.

Montag und Donnerstag Abend Turn-
nen in der Remise des Herrn Eng-
mann, Breslauer Straße. **Sonn-**
abend den 8. December Abends
8 Uhr gesellige **Zusammenkunft**
bei **Heider.**

Wollne Jackchen u. Unterbeinkleider
empfiehlt
S. Hirsch.

Schlüssel-, Garderoben- und Hand-
tuchhalter, Stock- und Schirmständer,
Kleiderständer, Ofen- und Bettwärmer,
Kartoffelquetschen, Toilette- und Tabak-
kasten, Stickschrauben und verschiedene
vergl. Gegenstände, meistens zu Stif-
tereien sich eignend, empfiehlt

Adolph Röhrich, Drechsler,
beim **grünen Baum.**

300 Thlr. werden gegen sichere
Hypoth. von einem prompten Zinszah-
ler sofort zu leihen gesucht. **Auskf. bei**
der **Erped. d. Bl.**

Im Haarschneide-Kabinet des
Herrn Kliem

habe ich in diesem Jahre wiederum
unverworfliche **Blumen-Bouquets, Körb-**
chen, Ampeln, Kränze etc. zum Verkauf.
Gefällige **Bestellungen** werden daselbst
ebenfalls **angenommen.**

R. Warsönke, Kunstgärtner.

Lampen

in allen Größen, für deren Güte
garantirt wird, empfiehlt in reichhaltiger
Auswahl
S. Hirsch.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter **Pracht-**
werke mit Glockenspiel, Trommel und
Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit
Mandolinen, mit Expression u. ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit
Accessoires, Cigarrentempel, Schweizer-
häschen, Photographiealbums, Schreib-
zeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Näh-
stischen, tanzende Puppen, alles mit
Musik. Stets das Neueste empfiehlt
J. H. Saller in Bern. Franco.

Diese Werke, die mit ihren lieb-
lichen Tönen jedes Gemüth erheitern,
sollten in keinem Salon und an keinem
Krankensette fehlen. Lager von fertigen
Stücken. — Reparaturen.

Feines Roggen- u. Wei-
zenmehl, wie auch Roggen-
kleie empfiehlt die hiesige
Dampfmühle.

Eiserne **Defen** und **Röhre** stehen zu
billigem Preise zum Verkauf **Breslauer**
Straße beim **Schlosserrstr. Pohl.**

3800 Thaler werden auf ein
größeres **Wasser- und Windmühlen-**
Grundstück mit Ländereien zur ersten
Stelle von einem prompten Zinszahler
zum 1. April k. J. gesucht. Nähere
Auskunft durch die **Exp. d. Bl.**

1863r **Weißwein à Quart 7 Sgr.**
verkauft **W. Sander, Grünzeugmarkt.**

63r **Rothwein à Quart 7 Sgr.** bei
A. Fuchs, Niederstraße.

Weinausschank bei:

Böttcher Derlig, br Str., gut. 65r 7 sg.
R. Knispel, 63r Weißwein 7 sg.
Schneidermeister Kynast, 63r 7 sg.
Kohlenmess. Meyer, 63r Weiß- u. R. 7 sg.
Mohr, Niederstraße, 7 sg.
G. W. Pefchel, 63r 7 sg.
Carl Prüfer, Berl. Str., 63r W. 7 sg.
Wwe. Strauß, 63r Rothw. in 7 sg.
R. Behr a. d. Neustadt, 65r Weißw. 6 1/2 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 27. Oktober: **Werkmeister J. A. R.**
Carls in Krampe ein S., Carl Adolph Emil.
— Den 4. Novbr.: **Bischlerstr. J. R. Priß**
eine **L., Ida Maria.** — Den 12. **Bauer J.**
G. Irmler in Sawade eine L., Johanne Chri-
stiane. — **Sim. J. A. Kubas in Kühnau ein**
S., Ernst Gustav. — Den 13. **Sattlerstr.**
A. H. R. Bierwirth eine L., Anna Wilhelmine
Maria. — Den 14. **Kürschnerstr. J. A.**
Clemens ein S., Friedrich Paul. — Den 17.
Kammacherstr. W. R. Ludwig ein S.,
Georg Albert. — **Sim. J. H. Schreck in**
Kühnau eine L., Johanne Pauline. — Den
18. **Kohmüller H. Magde eine L., Anna Maria.**
Getraute.

Den 28. Novbr.: **Häusler J. H. C. Bize**
aus **Drenkau** mit **Agfr. Anna Rosina** **Pfische**
aus **Lawalde.** — Den 29. **Halbbauer J. F.**
W. Zimler aus Kühnau mit **Agfr. Johanne**
Auguste **Poland** aus **Krampe.** — **Schmiedsohn**
H. F. H. Sürnth aus **Kühnau** mit **Joh. Aug.**
Kliche **daher.**

Gestorbene.

Den 22. Novbr.: **Des Schneiderstr. J. W.**
Jäkel Tochter, Anna Rosina **Auguste, 2 J. 7**
M. 20 L. (Scharlachfieber.) — **Des verst.**
Spinnmeisters F. Kahl Wittwe, Aug. Emilie
Florentine geb. Häkel, 52 J. 6 M. 10 L.
(Schlag.) — Den 24. **Des Kammacherstr.**
W. R. Ludwig Sohn, Georg Albert, 7 L.
(Krämpfe.) — Den 27. **Des Tuchmacherstr.**
A. H. Gensfleben Tochter, Maria Emma, 29
L. (Krämpfe.) — Den 28. **Des Destillateurs**
G. Klebe zu Berlin Sohn, Alfred, 2 J. 7 M.
5 L. (Scropheln.) — Den 29. **Des Werk-**
meisters J. A. R. Carls in Krampe Sohn,
Carl Adolph Emil, 1 M. 2 L. (Krämpfe.)

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Strau,				Grassen,			
	den 30. November.	höchst. Pr.	Niedr. Pr.	höchst. Pr.	den 22. Novbr.	höchst. Pr.	Niedr. Pr.	höchst. Pr.
	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.
Weizen ..	3	4	5	3	—	3	2	—
Roggen ..	2	13	2	2	11	3	2	19
Gerste ...	2	—	—	—	—	2	2	—
Hafer ...	1	3	9	—	—	1	9	—
Erbsen ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Birle ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	24	—	—	—	—	20	—
Heu, Str..	—	—	—	—	—	1	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—	—	—	—	—

**Posheit und Wahnglaube
oder
der Hengenprozeß in Grünberg.**

**Sittengemälde
aus der Mitte des 17. Jahrhunderts
von
Karl Keller.**

(Fortsetzung.)

Frige, der ganz ruhig gefessen und sich von der Gesellschaft ziemlich fern gehalten hatte, weil Arnold ihm mit abstoßender Gleichgültigkeit und Kälte behandelte, stand auf und sagte mit scheinbarer Ruhe und Fassung: Gern möchte ich wissen, was der Herr Posthalter unter den henkermäßigen Sachen, die in Grünberg prakticirt werden sollen, versteht und wen er mit der Ausübung desselben beschuldigt?

Jornig sprang Arnold auf, ergriff ein Glas und stieß Frigen damit nach dem Gesicht, indem er schrie: Solche Leute sind gemeint! Seine Freunde sprangen dazwischen und hielten ihn von größeren Gewaltthätigkeiten zurück. Nur mit Mühe konnte der Aufgebrachte beruhigt werden.

Ihr Alle seid Zeugen von der mir widerfahrenen Behandlung, sprach Frige mit Mäßigung. Werdet Ihr mir attestiren, daß ich Arnolden nicht zu dieser Behandlung gereizt habe?

Ja! Ihr alle könnt es attestiren, schrie Arnold im wüthendsten Zorn. Ich selbst will meines Namens Unterschrift geben.

Ist nicht nöthig, sagte der dicke Mann und holte sogleich Schreibmaterialien herbei, den Vorfall aufzuzeichnen und unterschreiben zu lassen. Frige entfernte sich mit dem Attest und erst jetzt erfuhr die Gesellschaft, daß er Assessor beim Stadtgericht in Grünberg sei. Man bedauerte den Beleidiger, daß er sich zu solcher Heftigkeit hatte hinreißen lassen und daß er nun in einen üblen Rechtsbandel würde verwickelt werden.

Gleichviel, erwiderte dieser. Wess das Herz voll ist, deß geht der Mund über. Der Abscheuliche ist mit in dem Komplot der Henker und nur hier, um meine Tritte und Handlungen zu beobachten. Sein Argwohn hat die eigentliche Absicht meiner Reise ausgewittert. Man geht damit um, auch die Mutter meiner Braut auf den Scheiterhaufen zu bringen und mit jedem Tage schleppen die Ruben unter dem Schutze der Geseze sie näher hin. — Der Frohsinn und die Freude war gestört und man ging bald auseinander, weil selbst die lustigsten Brüder sich vergeblich bemühten, die Gesellschaft zu erheitern. Am andern Morgen reiste Arnold ab und erfuhr im nächsten Orte, daß Frige ihm schon in der Nacht vorangeeilt.

Schwolke und Scribanus erhoben ein großes Geschrei, als Frige ihnen das Attest vorlegte und den ganzen Handel erzählte. Wir sind beschimpft! rief der Erstere. Ha! den wollen wir zwicken, daß ihm Hören und Sehen vergehen soll. Gut, daß Du Dir das Attest geben ließest. Wir können ihn nun ohne Weitläufigkeit fassen und er kann die Injurie nicht leugnen.

Der Spaß soll ihm theuer zu stehen kommen, erklärte Scribanus mit Hohnlachen. Jetzt ist es gut, daß die Deputirten des Adels beim Inquisitionsgesicht sitzen. Sie sind mit uns beschimpft und das macht Arnold's Verbrechen noch größer. Wir berichten an den Schöppenstuhl und machen den Handel fiskalisch.

Und verschoben die Confrontation der Grasse und Apelt, bis das Informaturtel eingegangen ist, erwiderte Schwolke. Sicherer können wir dann die Beschuldigte vorfordern und mit Gewalt zum Gehorsam zwingen.

Besser ist es aber doch, meinte Scribanus, vorher beim Landeshauptmann anzufragen, damit man uns nicht vorwerfe, daß wir eigenmächtig verfahren, wenn wir die Apelt einsperren. Fast fürchte ich eine Revision der Akten, denn Zeuthe und Apelt bringen gewiß den Prozeß vor ein höheres Tribunal.

Meinetwegen, erwiderte Schwolke. Wir haben nichts zu fürchten, weil die Akten vollständig und in Ordnung sind und wir uns stets nach den Gesezen gerichtet haben. Der Kaiser wird von Jesuiten umgeben und handelt nicht eigenmächtig, sondern überläßt die Entscheidung den Räten. Durch den Pater Geynitiuss weiß ich mit Sicherheit, daß wir keinen Verweis, sondern eine Belohnung zu erwarten haben.

Die Berichte gingen am andern Tage an die betreffenden Behörden ab und kurz vor dem Weihnachtsfeste erfolgten die erwünschten Instructionen. Arnold's Betragen gegen Frige wurde von dem Löwenberger Schöppenstuhl für eine Beleidigung gegen die Obrigkeit und für eine Kränkung der wohlmeritirten Ehren des Adels erklärt, so daß der Verbrecher sogleich zur gefänglichen Haft hätte gebracht werden sollen. Man sollte die Klage vor ein höheres Tribunal bringen und, um die nöthige Satisfaction zu erhalten, darauf antragen, daß Arnold aus dem Weichbilde der Stadt verwiesen und sogar zum Staupenschlag verdammt werde, außerdem aber könne man noch auf die Erlegung einer Geldstrafe von eintaufend Thaler schlesisch erkennen und das Alles von Rechtswegen.

Obgleich die Erlaubniß, gegen die Apelt auf's Strengste zu verfahren, vom Landeshauptmann ertheilt worden war, stand man doch an, die Confrontation vorzunehmen, weil man mit Gewißheit glaubte, Elisabeth werde aus Furcht vor der Marter bei ihrem Bekenntniß bleiben. Schwolke suchte unter allerlei nichtigen Vorwänden diesen entscheidenden Act aufzuschieben; denn, wie ihn auch Pater Geynitiuss zu beruhigen suchte, er hatte doch bisweilen Stunden, wo ihn das Bewußtsein seiner Schuld fürchterlich marterte und der Wunsch, die unglückliche Elisabeth zu retten, mit solcher Gewalt ergriff, daß ihn sogar die Gefahr, an Ehre und Ansehen zu verlieren, dann nicht mehr schreckte. Die Veranlassung zur Umwandlung seines Sinnes gab ein Traum.

In einer stürmischen Nacht, als der Schlaf nach einem in schwelgerischer Lust hingebachten Abend kaum angefangen hatte, seine Sinne zu binden, träumte ihm, er halte das peinliche Halsgericht über Elisabeth. Der Himmel war mit schwarzen Wolken bedeckt und hier und dort brannten in ihrem Schooße umgestürzte Flammensäulen, die den Rauch auf die Erde herniederwirbelten. Der Boden wankte unter seinen Füßen und alle Zuschauer erhoben ein schallendes Gelächter, als er das Todesurtheil ablas und den Stab zerbrach. Das Angesicht der Verurtheilten leuchtete in heiterer Verklärung, ein Lilienstengel ruhte in ihrer Hand und auf ihrem Haupte grünte die Palmenkrone. Ein Wagen mit Tauben bespannt, den ein heittrer Glanz, gleich der Glutröthe des Abends umleuchtete, sank herab aus den Lüften und als Elisabeth ihn bestieg, da strahlte ihre Gestalt in jugendlicher Schönheit und weit umher erscholl ein harmoniereiches Hallelujah. Der Wagen fuhr unter dem feierlichen Geläute der Glocken zur Nichtstatt. Um ihn her brachen die Häuserreihen zusammen ohne Krachen und tausend Stimmen riefen über ihn ein fürchterliches Wehe, während ihm zwei Henker die Hände auf den Rücken banden und, ihn an einem Strick hinstreckend, bald über Abgründe, bald durch Berge, die sich mit einem fürchterlichen Donner vor ihm aufthaten, hinter Elisabeth herstießen. Auf der Nichtstatt stand er allein und als der Scheiterhaufen angezündet wurde, schwebte das Opfer seiner Leidenschaft über demselben mit triumphirendem Lächeln. Unsichtbare Fäuste ergriffen ihn mit der Gewalt und den Schmerz glühender Zangen und schleuderten ihn in die prasselnde Flamme. Er versank in ihr in eine bodenlose Tiefe und es dünkte ihm, er falle hinab ins Unendliche und der angstvolle Sturz werde niemals aufhören. Er wollte schreien und beten, aber er konnte nur stöhnen und seufzen.

(Fortsetzung folgt.)